



Abb. 137. II. Ton-, Zement- und Kalkindustrieausstellung in Treptow bei Berlin. Sommer 1910. Hof des Vereins deutscher Portlandzementfabrikanten

und Gestaltungsart, dem runden wie dem prismatischen Querschnitt, sowohl einer stützenden und tragenden Tektonik, die statisch auf Zug beansprucht wird, wie der auf Druck beanspruchten Stereotomie des am Boden lastenden Baublocks an. Beton und Zement haben keine bestimmte Form. Ihre Bedeutung für das Bauen besteht vielmehr darin, daß sie eine Form überhaupt nicht besitzen, wohl aber eine unbegrenzte Formfähigkeit: Sie lassen sich in flüssigem Zustand gießen und erhärten dann. Die Festigkeit des Ziegels, des allgemein gewohnten Materials des Häuserbaus, ist an bestimmte Maße gebunden – die ihre ist unbeschränkt, schreibt Alfred Gotthold Meyer.¹⁾ In Peter Behrens' architektonischer Entwicklung war, wie gesehen, ein gewisser Idealismus konstant.

¹⁾ A. a. O. S. 149. vgl. auch Karl Ernst Osthaus. Material und Stil. Die Durchgeistigung der deutschen Arbeit. Ein Bericht vom deutschen Werkbund. Jena 1911. S. 23 bis 29: Die künstlerische Gestaltung ist eine Anwendung geistiger Gesetze auf das vorhandene Material und die vorhandene Technik.

Der von der Moderne fast trivialisierten Theorie von der an sich formgebenden Kraft des Materials war er, zeitweilig als einziger, abgeneigt geblieben, indem er sich den abstrakten Raumgesetzen und ihrer klassischen architektonischen Verkörperung zuwandte. Und so mußte er denn auch als der geeignetste Gestalter dieser «voraussetzungslosen» modernen Baumaterialien erscheinen. Auf der Berliner Bauindustrieausstellung von 1910 hatte er in Ausführung erhalten die Doppelgruppe der Hofanlage des Zementwaren-Fabrikantenvereins Deutschlands und die des Vereins deutscher Kalkwerke sowie des Hauses der vereinigten Kalklandsteinfabrikanten.

Die große Hofanlage der Zementwarenfabrikanten (Abb. 137) umzogen an drei Seiten hoch-

Für die ästhetische Behandlung des Betonbaus im Allgemeinen sei auf das treffliche Werk von C. von Mecenleffy verwiesen: Die künstlerische Gestaltung der Eisenbetonbauten. Erster Ergänzungsband des Handbuchs für Eisenbetonbau. Mit 148 Textabbildungen. Berlin 1911.